

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Für unentgeltlich empfangene Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Hermann Eberhard Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Das Verkehrslehd von Großberlin.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern einstimmig der Vorlage des Magistrats über die Straßenuntergrundbahn zugestimmt. Damit ist wenigstens ein Teil der vielen Projekte als gesichert anzusehen...

verordnetenversammlung über die Verkehrsfrage gehalten hat, war ja letzten Grundes nichts anderes, als eine berechtigte Klage über die Unübersichtlichkeit der Berliner Gemeinde in ihrem Bestreben, die Verkehrslehd zu beseitigen...

In diesem Punkte aber kann auch die Stadtverordnetenversammlung die Einwirkung fördern helfen, wenn sie endlich ein klares Bekenntnis zu der Verwirklichung der Verkehrslehd einrichtet...

verlangte Beratung am nächsten Donnerstag wenigstens in dieser Beziehung eine Entscheidung bringt. Geht es nicht, behaupten die Gegner der städtischen Selbstverwaltung...

Die Entschädigung der Hochteufelkommission.

Gegen Clemenceau und Lepine! (Telegramm unseres Korrespondenten)

Die Hochteufelkommission hat gestern zwei weitere Artikel für ihren Kammerbericht angenommen. In dem ersten wird festgestellt, daß im März 1908 der damalige Ministerpräsident Clemenceau...

Das Theater der Fünftausend.

Eine Laienpremiere.

Von Gabriele Reuter.

Was Reinhardt hat es gemagt, den alten Oedipus neu zu seinem uralten Recht zu verhelfen, das monumentale Drama ewigen Menschenschicksals wieder ganz auf monumentale Massenwirkung zu stellen...

und auf dem weiten, leeren Raume vor ihm lagerte, bis die Richter aufstanden, um die Menschenkinder sich wie die Ueberlebenden eines starken Sturmes in diesen leeren Raum ergossen...

Aber kommt ein solcher Gegenstand, der doch des Dramas Grundstein bildet, uns auch nur zum Bewußtsein auf der gewöhnlichen Theaterbühne, wenn sechs Gimmohler der pestigsten Stadt stehen die Hände zum König erheben?

Aber ist dieses faun zu fassende Geheimnisvolle im Gange menschlichen Schicksals zur Darstellung zu bringen, wenn Kreon neben dem Königschloß aus der Kluft tritt, die

Treppe hinaufspringt und die Wölkchen des Gottes seinem Schwager oben ausstrahlt — wie Wölkchen zwischen Männern ausgerichtet zu werden pflegen?

Es kommt bei diesem Drama des leidigstgelegenen Menschentums alles auf die großen Kräfte, die architektonischen Wirkungen an — es kommt darauf an, das Knochengerüst dieser gewaltigen Dichtung zu fühlen und zur Geltung zu bringen. Die Worte werden ja erst in zweiter Linie...

Aber mehrten sich nicht die Stimmen, die neben dieser neu-entdeckten und so tief zu unseren Herzen sprechenden neuen intimen Kunst wieder nach Größe, Weite, Monumentalität verlangen? Nach einem Drama, das ewige göttliche Gesetze, Menschheits- oder Volksgesetze uns vor die erschütterten Sinne führt?